Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 4 (1897)

Heft: 11

Artikel: Humor in der Schule

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-536288

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Humor in der Schule.

Die biblifche Beschichts-Stunde hatte einen gang regelmäßigen Bang.

Es läßt der Lehrer die Lektion: "David und Goliath" vortragen, die er am vergangenen Tage den Kindern als Hausarbeit aufgegeben hatte. August, eine ehrliche Haut, hat auch dem Auftrage des Lehrers Folge geleistet und seine Ausgabe gelernt; allein er hat nicht einen solchen Fleiß darauf verwandt, wie er es gewöhnlich zu tun psiegte. Das beunruhigte ihn nicht wenig, und das Unglück will, daß der Lehrer dem Knaben die Berzlegenheit abmerkt. August wird aufgerusen: es muß sich zeigen, ob er tadellos vortragen kann oder nicht. Einen kleinen Passus erzählt er zur Befriedigung des Lehrers. Doch plöglich hält er inne, wird ängstlich und verlegt sich rasch auf einen Betrug, indem er heimlich in sein Lernbuch schielt. Das scharse Auge des Lehrers ertappt aber den Betrüger auf frischer Tat; da demselben der Betrug dis in die Seele verhaßt ist, so reizt ihn diese neue Wahrnehmung. Mit dem Stock in der Hand schreietet er auf August zu, um ihm die Cuittung über die tatsächlich vorgesommene Betrügerei in Form einiger derben Streiche einzuhändigen. Inzwischen hat August den verlornen Faden der Lektion wiedergesunden, erzählt rasch weiter vom Riesen Goliath und ruft voller Schrecken dem mittlerweile bei ihm angesommenen Lehrer die Worte des Goliath entgegen: "Bi — bi bin ich denn ein

hund, daß du mit einem Steden ju mir to - fommft?"

Durch eine ahnliche Beiterfeit murbe die Unterrichtsflunde gebrochen, ba ber Lehrer Die Lettion: "Berklärung Chrifti" behandelte. Er hatte fich redliche Mühe gegeben, Die Begebenheit mit ihren Auslegungen dem Berständnis der Rinder nahe zu legen. Er kates chiffiert mit Behagen; das Interesse machst mit jeder Minute; allein in den letten Banten fitt ein Schulbube, ben fo leicht bas Interesse an ber guten Sache im Stiche läßt, und ber fich bann anderweitig zu beschäftigen sucht. Er hat zwei Studlein von einer Biebharmonita und will fich überzeugen, wie dieselben an einandergeseffen haben; Die Sande halt er dabei fortwährend unter der Bank, und seine Augen find nicht dem Lehrer zuge= wandt, weiden fich vielmehr an den ichonen Sachen, die er in den Banden tragt. Der Behrer aber weiß in feiner Lehrgeschicklichfeit feine Fragen freuz und quer in Die Rlaffen hineinzuwerfen, fo dag fie baid hier, bald bort einschlagen und entweder den Pleißigen, ber gerne antworten will, befriedigen, ober ben Tragen aus bem Taumel iconer Traumereien aufweden. Und wie ein Blit aus heiterer Sohe trifft ben tanbelnden Klemens Die Frage des Lehrers: "Was hat Betrus in feiner Bergudung ausgerufen?" Rlemens erschrickt, springt auf, allein bleibt ftumm. Bum Glück hat er einen zuverläffigen hinters mann, einen gewissen Georg, ber ihm eiligst einige Worte zuraunt. Rlemens antwortet, indem er bas Gehörte wiedergibt, gang richtig mit den Worten Betri: "Herr, hier ift gut sein; willft du — willst du — willst -." Weiter ift er durch seinen hintermann nicht informiert worden; nabere Auseinandersenungen schienen bem wohlmeinenden Georg ichier unmöglich zu fein, ba ber Lehrer bereits naber gefommen mar. Rlemens ftottert : "Willft du - willft -- " "Ja, mein Cohn," fährt der Lehrer fort, "willft du, willft du eine derbe Ohrfeige haben? Sollte man nicht fofort ihm eine geben?" - Siehe ba, Rlemens weiß, wie's weiter geht, und entgegnet bem Lehrer folagfertig : "Dir eine, Mojes eine und Elias eine!" - Bas bies eine mar, begriffen außer bem Lehrer auch feine meisten Buhörer, mas die heiterfeit unter ben Rindern gur Genuge bewies.

Frappierend mar es einst für den Lehrer, als er für die biblifche Geschichtsftunde eine Repetition angeordnet hatte. Das war 'ne eigene Sache. "Angesehen" hatten die meisten Kinder die zu wiederholende Leltion, aber auch nur angesehen - nicht geubt und auswendig gelernt. Die Wahrnehmung dieser Tatjächlichkeit wirkte deprimierend auf den Lehrer, zumal er sich erinnerte, in der vorhergehenden Unterrichtsstunde speziell sich des Wortes "angesehen" bedient zu haben, als er die Anordnung traf, daß repetiert werden solle; ber Rede Sinn mar jedoch anders zu verfteben. Unter manchem Seufzer ift ber Lehrer endlich mit der Repetition bis zu des "Judas Berzweiflung" gefommen; aber die Leifte ungen der Kinder werden immer ärger, der Lehrer wird immer mehr verdrießlich hers mann, ein Schalt, von ben Rindern gewöhnlich "be t'eene hiam" genannt, muß gerade erzählen, wie Judas von Reue ergriffen die dreißig Silberlinge den hobenpriestern zuruckbringt und fagt: "Ich habe gefündigt; benn ich habe uniculdiges Blut verraten." Allein mit der Erzühlung happert es immerfort, und icon wieder fist er feft. "Miferabel, ichred: lich!" ruft ber aufgeregte Lehrer aus, mas für'ne Prüfung foll bas geben ? Der herr Pfarrer wird glauben, wir hatten mahrend bes gangen Jahres absolut nichts geleiftet. Was follen wir bei ber Brufung aufweisen?" -- Unterbeffen hat ber "kleine hiam" ben Gedankengang der Lektion wieder aufgegriffen und fagt dem fich ecouffierenden Lehrer auf feine Fragen ganz gelaffen: "Was geht bas uns an; ba fieh du zu."